

Gesundheit in der Adoleszenz

Epidemiologie

- Verschiebung von akuten zu den chronischen Erkrankungen
 - Z.B. chronische Krankheiten wie Asthma, Krankheiten des allergischen Formenkreises und Essstörungen (Adipositas)
- Verschiebung von den somatischen zu den psychischen Störungen
 - Entwicklungs- und Verhaltensstörungen wie z.B. Lernstörungen, Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen, Gewaltbereitschaft, emotionale Auffälligkeiten, sowie Alkohol- und Drogenkonsum

Die „**neue Morbidität**“ wird zu einem großen Teil von Störung der Entwicklung, der Emotionalität und des Sozialverhaltens bestimmt.

Seelische Gesundheit bei Adoleszenten

- 15 – 20 % der Adoleszenten leiden an klinisch relevanten psychiatrischen Problemen
- 10 % der Jugendlichen werden wegen psychischer Störungen behandelt
- Anteil an psychiatrisch erkrankten Jugendlichen nimmt zu
- Selbsttötung ist die zweit-, dritthäufigste Todesursache (EU, USA)
- Suizidrate bei Jugendlichen steigt

(Jacobson et al. 2002)

Entwicklungsaufgaben (EA) der Adoleszenz

- Identitätsentwicklung
- Selbstwertregulation und Selbstbehauptung
- Individuation und Autonomie; *bezogene Individuation*“ (Stierlin)
- Intimität
- Körper selbst
- Soziales Selbst
- Lernen (lebenslanges Lernen)
- Spirituelles Selbst (Sinnggebung)

Emerging Adulthood

Identität und Rollenübernahme

Exploration von Alternativen	Entscheidung – Bindungen	
Nein	Nein	Diffuse Identität (diffuse I.)
Nein	Ja	Übernommene Identität (festgelegte I.)
Ja	Nein	„Moratorium“
Ja	Ja	Erworbene Identität (entschiedene I.)

(Marcia, 1980, 1987)

Risikofaktoren für seelische Erkrankungen

- Ehrgeiz und Leistungsdruck
- Zahl der in Armut aufwachsenden Schüler steigt
- Schüler verbringen längere Zeiten vor dem Fernseher, Computer, ... (3 Stunden/Tag)
- Es gibt mehr Alleinerziehende
- Mehr psychisch kranke Eltern
- Vielfach Unsicherheit in Erziehungsfragen

Gefahren für Kinder, die in sozioökonomisch armen Familien leben

eine eingeschränkte/ mangelhafte materielle Grundversorgung →

- eindeutige Verminderung der Bildungschancen
- schlechtere Gesundheit und Gesundheitsfürsorge
- geringere Teilhabe am sozialen Geschehen und sozialen Austausch

Beeinträchtigungen bzw. Benachteiligung bei der Ausbildung

- Beeinträchtigung der exekutiven Funktionen (Handlungsplanung, Impulskontrolle)
- Sprachvermögen↓ (Broca-Areal), Wortschatz↓
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Chron. Stress → Schädigung des Hippocampus → Gedächtnis- und Lernleistungen↓

Multiaxiale Diagnostik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Katharina Purtscher

Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Landesnervenlinik Sigmund Freud Graz

Multiaxiales Klassifikationsschema

für psychische Störungen des
Kindes- und Jugendalters
nach ICD-10 der WHO

Multiaxiale Diagnostik (MAS)

- Achse I: psychiatrische Diagnosen
- Achse II: Entwicklungsstörungen
- Achse III: Intelligenzdiagnostik
- Achse IV: somatische Erkrankungen
- Achse V: abnorme psycho-soziale Bedingungen (9 Gruppen, Zeitdauer 6 Monate)
- Achse VI: Globalbeurteilung der psycho-sozialen Anpassung (Beurteilung der alterstypischen Entwicklungsaufgaben 1-9)

Erste Achse

Klinisch-psychiatrisches Syndrom

Altersbezogene Störungen

- F84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- F99 Nicht näher bezeichnete psychische Störung

Störung ohne eigenen Altersbezug

- F100-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen
- F10-F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- F20-F29 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- F30-F39 Affektive Störungen
- F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Zweite Achse

Umschriebene Entwicklungsrückstände

F80-F89 Entwicklungsstörungen (außer F84 Tiefgreifende Entwicklungsstörungen)

Die unter F80 bis F89 zusammengefassten Störungen haben im allgemeinen folgende Merkmale:

- Einen Beginn, der ausnahmslos im Kleinkindalter oder in der Kindheit liegt.
- Eine Einschränkung oder Verzögerung in der Entwicklung von Funktionen, die eng mit der biologischen Reifung des Zentralnervensystems verknüpft sind.
- Einen stetigen Verlauf, der nicht die für viele psychische Störungen typischen charakteristischen Remissionen und Rezidive zeigt.

Dritte Achse

Intelligenzniveau

1. Sehr hohe Intelligenz
Weit überdurchschnittliche Intelligenz
IQ über 129
2. Hohe Intelligenz
Überdurchschnittliche Intelligenz
IQ 115 – 129
3. Normvariante
Durchschnittliche Intelligenz
IQ 85 – 84
4. Niedrige Intelligenz
unterdurchschnittliche Intelligenz
Grenzdeibilität
IQ 70 – 84

5.-8. F7 Intelligenzminderung

- | | | |
|----|--|-------------|
| 5. | F70 Leichte Intelligenzminderung
Debilität
Leichte intellektuelle Behinderung | IQ 50 – 69 |
| 6. | F71 Mittelgradige Intelligenzminderung
Imbezillität
Mittelgradige intellektuelle Behinderung | IQ 35 – 49 |
| 7. | F72 Schwere Intelligenzminderung
Ausgeprägte Imbezillität
Schwere intellektuelle Behinderung | IQ 20 – 34 |
| 8. | F73 Schwerste Intelligenzminderung
Idiotie
Schwerste intellektuelle Behinderung | IQ unter 20 |
| 9. | Intelligenzniveau nicht bekannt
(Weder durch klinische noch durch psychometrische Einschätzung
einschließlich F78 und F79) | |
| | F78 sonstige Intelligenzminderung | |
| | F79 nicht näher bezeichnete Intelligenzminderung | |

Vierte Achse

Krankheiten aus anderen Kapiteln der ICD-10
(andere als psychiatrische Erkrankungen)

Fünfte Achse

Assoziierte aktuelle abnorme psychosoziale Umstände

00. Keine signifikante Verzerrung oder unzureichende psychosoziale Umstände

1 - Abnorme intrafamiliäre Beziehungen

- 1.0. Mangel an Wärme in der Eltern-Kind-Beziehung (Z62.5)
- 1.1. Disharmonie in der Familie zwischen Erwachsenen (Z63.0)
- 1.2. Feindliche Ablehnung oder Sündenbockzuweisung gegenüber dem Kind (Z62.3)
- 1.3. Körperliche Kindesmisshandlung (Z61.6)
- 1.4. Sexueller Missbrauch (innerhalb der Familie) (Z61.4)
- 1.8. Andere

2 - Psychische Störung, abweichendes Verhalten oder Behinderung in der Familie

- 2.0. Psychische Störung / abweichendes Verhalten eines Elternteils (Z63.7)
- 2.1. Behinderung eines Elternteils (Z63.7)
- 2.2. Behinderung der Geschwister (Z63.7)
- 2.8. Andere

3 - Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation (Z62.8)

4 - **Abnorme Erziehungsbedingungen**

4.0. Elterliche Überfürsorge (Z62.1)

4.1. Unzureichende elterliche Aufsicht und Steuerung (Z62.0)

4.2. Erziehung, die eine unzureichende Erfahrung vermittelt (Z62.8)

4.3. Unangemessene Anforderungen und Nötigungen durch die Eltern (Z62.6)

4.8. Andere

5 - **Abnorme unmittelbare Umgebung**

5.0. Erziehung in einer Institution (Z62.2)

5.1. Abweichende Elternsituation (Z60.1)

5.2. Isolierte Familie (Z63.7)

5.3. Lebensbedingungen mit möglicher psychosozialer Gefährdung (Z59.1)

5.8. Andere

6 - Akute, belastende Lebensereignisse

- 6.0. Verlust einer liebevollen Beziehung (Z61.0)
- 6.1. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung (61.1)
- 6.2. Negativ veränderte familiäre Beziehungen durch neue Familienmitglieder (Z61.2)
- 6.3. Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen (Z61.3)
- 6.4. Sexueller Missbrauch (außerhalb der Familie) (Z61.5)
- 6.5. Unmittelbare, beängstigende Erlebnisse /Z61.7)
- 6.8. Andere

7 - Gesellschaftliche Belastungsfaktoren

- 7.0. Verfolgung oder Diskriminierung (Z60.5)
- 7.1. Migration oder soziale Verpflanzung (Z60.3)
- 7.8. Andere

8 - Chronische zwischenmenschliche Belastung im Zusammenhang mit Schule und Arbeit

(Z55 bezieht sich auf die Schule und Z56 auf die Arbeitssituation)

8.1. Streitbeziehungen mit Schülern / Mitarbeitern (Z55.4) (Z56.4)

8.2. Sündenbockzuweisung durch Lehrer / Ausbilder (Z55.4) (Z56.4)

8.3. Allgemeine Unruhe in der Schule bzw. Arbeitssituation (Z55.8) (Z56.8)

8.8. Andere

9 - Belastende Lebensereignisse / Situationen infolge von Verhaltensstörungen / Behinderungen des Kindes (Z72.8)

Innerhalb der ICD-10 könnten diese Kategorien dort kodiert werden, wo die analogen Kategorien, jedoch ohne Bezug auf die Verhaltensstörungen / Behinderungen des Kindes selbst angeführt sind (unabhängige Lebensereignisse), das heißt unter Z62.2, Z61.1 bzw. Z61.2.

9.1. Institutionelle Erziehung (Z62.2)

9.2. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung (Z61.1)

9.3. Abhängige Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen (Z61.3)

9.8. Andere

Sechste Achse

**Globale Beurteilung des psychosozialen
Funktionsniveaus**

(Adaptation/Beeinträchtigung)

Achse 6: Stufen der Ausprägung

0. Herausragende / gute soziale Funktionen: Herausragende / gute soziale Funktionen in allen sozialen Bereichen. Gute zwischenmenschliche Beziehung mit Familie, Gleichaltrigen und Erwachsenen außerhalb der Familie; kann sich mit allen üblichen sozialen Situationen effektiv auseinandersetzen und verfügt über ein gutes Spektrum an Freizeitaktivitäten und Interessen.
1. Mäßige soziale Funktion: Insgesamt mäßige soziale Funktion, aber mit vorübergehenden oder geringeren Schwierigkeiten in nur ein oder zwei Bereichen (das Funktionsniveau kann – aber muss nicht – in ein oder zwei Bereichen hervorragend sein).
2. Leichte soziale Beeinträchtigung: Adäquates Funktionsniveau in den meisten Bereichen aber leichte Schwierigkeiten in mindestens ein oder zwei Bereichen (wie z.B. Schwierigkeiten mit Freundschaften, gehemmte soziale Aktivitäten/Interessen, Schwierigkeiten mit innerfamiliären Beziehungen, wenig effektiv soziale Coping-Mechanismen oder Schwierigkeiten in den Beziehungen zu Erwachsenen außerhalb der Familie).
3. Mäßige soziale Beeinträchtigung: Mäßige Beeinträchtigung in mindestens ein oder zwei Bereichen.
4. Ernsthafte soziale Beeinträchtigung: Ernsthafte soziale Beeinträchtigung in mindestens ein oder zwei Bereichen (wie z.B. erheblicher Mangel an Freunden, Unfähigkeit, mit neuen sozialen Situationen zurecht zu kommen oder Schulbesuch nicht mehr möglich).
5. Ernsthafte und durchgängige soziale Beeinträchtigung: Ernsthafte Beeinträchtigung in den meisten Bereichen.
6. Funktionsunfähig in den meisten Bereichen: Benötigt ständige Aufsicht oder Betreuung zur basalen Alltagsbewältigung; ist nicht in der Lage, für sich selbst zu sorgen.
7. Schwere und durchgängige soziale Beeinträchtigung: Manchmal unfähig für eine minimale Körperhygiene zu sorgen, oder braucht zeitweise strenge Beaufsichtigung um Gefahrensituationen für sich selbst oder andere zu verhüten, oder schwere Beeinträchtigung in allen Bereichen der Kommunikation.
8. Tiefe und durchgängige soziale Beeinträchtigung: Ständige Unfähigkeit für die eigene Körperhygiene zu sorgen, oder ständige Gefahr, sich selbst oder Andere zu verletzen oder völliges Fehlen von Kommunikation.
9. Nicht zutreffend / nicht einschätzbar.

Kompetenzbezogene Definitionen (Beispiele):

1. Kann alterstypische Entwicklungsaufgaben (ATE) bezüglich inner- und außerfamiliären Beziehungen zu Gleichaltrigen oder Erwachsenen, soziale Autonomie, schulischer/beruflicher Anpassung und Interessen/Freizeitaktivitäten hervorragend oder gut erfüllen
2. Kann ATE in zwei oder drei der genannten Bereiche gut oder besser erfüllen, sonst nur befriedigende Anpassung aufgrund vorübergehender oder geringer Schwierigkeiten
3. Kann ATE in zwei oder drei Bereichen befriedigend oder besser erfüllen, sonst fast funktionsfähig
4. Kann ATE in zwei oder drei Bereichen befriedigend oder besser erfüllen, sonst nur teilfunktionsfähig
5. Kann ATE in zwei oder drei Bereichen befriedigend oder besser erfüllen, sonst nur restfunktionsfähig
6. Kann ATE nur in einem Bereich befriedigend erfüllen, sonst nur restfunktionsfähig
7. Kann ATE nur in einem Bereich befriedigend erfüllen, sonst nicht funktionsfähig ohne zeitweise Beaufsichtigung und/oder Anleitung
8. Kann auch reduzierte ATE nicht ohne beträchtliche Anleitung und zeitweise Aufsicht erfüllen oder ist in seiner Kommunikation auf Restfunktionen angewiesen
9. Kann ATE nicht erfüllen und braucht trotzdem ständige Anleitung und Aufsicht, ist nicht kommunikationsfähig

Diese Hinweise sollen zur Betonung der kompetenzorientierten und einheitlichen Beurteilung des globalen Funktionsniveaus beitragen.

Fallbuch

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Erfassung und Bewertung belastender Lebensumstände von Kindern nach Kapitel V(F) der ICD-10. Ein Lese- und Lernbuch